

Winston EXPRESS

My name is
sir Winston!
Let's have fun and
speak English!



Didaktische Hinweise



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

Didaktische Hinweise zum *Winston Express*

Ziel des **Winston Express** ist es, Kindern in lustbetonter und stressfreier Weise eine positive Grundeinstellung zum Fremdsprachenlernen und allen damit zusammenhängenden Bereichen zu vermitteln. Das Selbstvertrauen sowie die sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Kinder sollen gestärkt werden. Altersadäquate, oft fächerübergreifende Themen, die in kindgerechter Form und auf unterhaltsame Art bearbeitet werden, stellen das Grundgerüst des Winston Express dar. Die Kunstfigur Sir Winston und seine Freunde werden zu Begleitern beim Erlernen der Fremdsprache.

Unterschiedliche, aber in jedem Heft wiederkehrende Arbeitsaufgaben werden den Kindern mit der Zeit vertraut und helfen mit, die oben genannten Ziele zu erreichen. Besonderer Wert wird auf den Jahreskreis gelegt. Die Inhalte können in die individuelle Jahresplanung eingebaut werden und entsprechen dem neuen Lehrplan für die Verbindliche Übung „Lebende Fremdsprache“ an Volksschulen.

Siehe dazu <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de> (abgefragt am 15. 05. 2026).

Die sozialen und interkulturellen Kompetenzen sind ein durchgehendes Prinzip im **Winston Express**. Die Kunstfigur **SIR WINSTON** und seine Freunde werden in die Inhalte integriert und zu vertrauten Begleitern beim Erlernen einer Fremdsprache.

Bei den meisten Themen werden die Kinder nach dem Erwerb von neuem Vokabular und neuen Strukturen in diese miteingebunden, indem sie selbst ihre Vorlieben, Ansichten, usw. in einfachster Form artikulieren können. Damit ist eine ständige persönliche Auseinandersetzung mit den fremdsprachlichen Inhalten gewährleistet und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Weitere Gesprächsanlässe können sich daraus ergeben und führen damit zu einer Erweiterung der individuellen Sprachkompetenz.

Anmerkung: In den Zeitschriften **Hallo Schule!** und **Meine Welt** gibt es in jedem Heft auch jeweils eine englischsprachige Seite. Das Schriftbild der Seiten in Englisch in **Hallo Schule!** sind in erster Linie für die Lehrperson gedacht. Die Kinder sollen sich hauptsächlich an den Bildern und dem Lautbild (durch Audio-Files – QR-Codes verweisen auf www.mehrallesen.at – und/oder der Lehrkraft) orientieren.

In **Meine Welt** werden die Kinder sehr vorsichtig – nach Absicherung des Lautbilds – an das Schriftbild einfacher Wörter herangeführt. Hier gilt: Aufnehmen - verstehen – sprechen – Schriftbild wiedererkennen – einfaches, erworbenes Vokabular und einfachste Phrasen schreiben.

1 Wortschatzerwerb

Der Wortschatz ist immer thematisch auf der Erlebniswelt der Kinder aufgebaut und soll multi-sensorisch vermittelt werden. Rhythmik und musische Elemente werden miteingebunden.

Die Stufen **Darbietung/Erarbeitung, Übung/Festigung, Einführung des Schriftbildes/Schreiben und Anwendung/Transfer** sollen in dieser Reihenfolge eingehalten werden. Das Schriftbild bzw. das Schreiben der Wörter muss immer der letzte Schritt sein.

Die folgende Auflistung ist ein Vorschlag und kann je nach Bedarf abgewandelt werden.

1.1 Darbietung/Erarbeitung (mittels Bildern, Realia, Gestik, Mimik etc.)

Für die Darbietung und Erarbeitung des neuen Wortschatzes empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

Step 1. Die Lehrperson zeigt auf ein Bild/einen Gegenstand, sagt das Wort und macht dazu eine passende Bewegung, eine gestische oder mimische Darstellung (falls dies beim jeweiligen Wort möglich ist) oder gibt dazu ein Lautbild. Die Kinder sollen dies imitieren, ohne das Wort zu sagen.

- Step 2.** Die Lehrperson wiederholt diesen Vorgang mit allen neuen Wörtern mehrmals hintereinander; die Kinder imitieren die Lehrkraft.
- Step 3.** Verständnisüberprüfung: Die Lehrperson bittet ein Kind/einige Kinder zum Bildmaterial/zu den Realia/usw. und sagt „Touch the ...! Touch the ... and the ...!“.
Die Kinder berühren das passende Bild/den passenden Gegenstand und zeigen damit, dass sie eine bestimmte Lautabfolge (d. h. ein neues Wort) optisch zuordnen können und dieses Wort „verstehen“.
- Step 4.** Vom rezeptiven zum produktiven Sprachgebrauch: Die Kinder schließen die Augen und hören die neuen Wörter (QR-Code oder Lehrkraft). Sie sprechen diese nach und sollen auch die vorher eingeführten Bewegungen dazu machen. Dieser Vorgang wird mehrmals wiederholt.

1.2 Übung/Festigung

Nachfolgend finden sich Beispiele für Übungen zur Festigung des neuen Wortschatzes. Bei allen Aktivitäten sollen die Kinder später die Rolle der Lehrperson übernehmen.

- ✓ **„What is it?“:** Die Lehrperson macht eine zum Wort passende Bewegung bzw. Gestik oder ein typisches Geräusch. Sie fragt „What is it?“ und die Kinder sagen das Wort.
 - ✓ **Words and movements/sounds:** Die Lehrperson zeigt auf ein Bild/einen Gegenstand; die Kinder machen die dazu passende Bewegung und sagen das Wort.
 - ✓ **Lip reading:** Die Lehrperson flüstert ein Wort; die Kinder lesen es von den Lippen ab und sagen das Wort.
 - ✓ **Individual pronunciation practice:** Die Lehrperson bestimmt einzelne Kinder bzw. Gruppen, die bestimmte Wörter mehrmals sprechen sollen.
 - ✓ **„What’s missing?“ 1:** Die Kinder schließen die Augen; die Lehrperson nimmt von den vorher verwendeten Bildern bzw. Gegenständen eines bzw. einen weg und sagt „Open your eyes and look! What’s missing?“. Die Kinder identifizieren das fehlende Bild/den fehlenden Gegenstand.
 - ✓ **„What’s missing?“ 2:** Nach dem Wiederholen der neuen Wörter („What’s missing?“ 1) verlässt ein Kind die Klasse; ein anderes darf ein Bild bzw. einen Gegenstand entfernen. Das Kind setzt sich wieder auf seinen Platz und versteckt das Bild/den Gegenstand hinter seinem Rücken. Die anderen Schülerinnen und Schüler geben vor, das Bild/den Gegenstand ebenfalls hinter ihrem Rücken zu verstecken. Das vor der Klassentür wartende Kind wird hereingeholt und aufgefordert, herauszufinden, was fehlt („Look! What’s missing?“). Wenn es den fehlenden Gegenstand/das fehlende Bild verbalisiert hat, sagt die Lehrperson „Look! I haven’t got the ...! Ask your friends!“. Das Kind muss nun durch die Frage „Have you got the ...?“ herausfinden, wer von seinen Mitschülern das Bild/den Gegenstand versteckt hält. Die befragten Kinder antworten mit „Sorry, I haven’t“ oder „Yes, I have! Here you are!“.
- Dabei unterstützen es die Mitschülerinnen und Mitschüler, indem sie – je nach Nähe zum Kind, das den gesuchten Gegenstand/das gesuchte Bild hat - zwischen den Fragen „cold, cold, colder“ bzw. „warm, warm, warmer“ oder „hot, hot, hotter“ sagen. Wurde das Bild/der Gegenstand gefunden, beginnt das Spiel von vorne.
- ✓ **Feely bag:** Die Lehrperson hat einen kleinen Sack mit Gegenständen aus dem neuen Wortschatz vorbereitet, die einzelne Kinder durch Hineingreifen erfühlen sollen. Das Kind soll der Lehrperson den Namen des Gegenstandes ins Ohr flüstern; die anderen Schülerinnen und Schüler sollen durch Fragen den Gegenstand erraten.
 - ✓ **Syllable clapping:** Die Lehrperson sagt jeweils ein Wort aus dem angebotenen Wortschatz und klatscht dazu die Silben (ein starkes Klatschen für die hauptbetonte Silbe, ein schwaches für jede unbetonte. Die Kinder machen es nach.

- ✓ **Words in rhythm 1:** Die Lehrperson spricht die neu gelernten Wörter (diese sind zu Beginn auch visualisiert verfügbar) nacheinander und verwendet dabei einen einfachen Rhythmus. Dies sollte mehrmals hintereinander erfolgen und die Kinder miteinbeziehen. So entsteht ein einfacher Sprechgesang (Chant).

Beispiel: O = hauptbetonte Silbe o = unbetonte Silbe

plums	apples	oranges	bananas
O	O o	O o o	o O o

- ✓ **Words in rhythm 2:** Die Lehrperson zeigt abwechselnd zwei Bildkarten und spricht dazu die Wörter; die Kinder sprechen mit, z. B. „plums, oranges, plums, oranges, plums, oranges, ...“. Zuletzt zeigt die Lehrperson eine Bildkarte zweimal hintereinander. Die Kinder sollen nun das „richtige“ Wort nennen.
- ✓ **„Walking“ words:** Die Lehrperson „geht“ und sagt ein Wort, wobei für die hauptbetonte Silbe ein großer Schritt, für jede unbetonte ein kleiner Schritt gemacht wird. Dazu können auch noch die Silben - wie oben - geklatscht werden. Die Schülerinnen und Schüler imitieren die Schrittfolge der Lehrperson und sprechen dazu bzw. klatschen die Silben. Als kurze Zwischenübung im Turnsaal geeignet.
- ✓ **Fruit salad:** Dieses bekannte Spiel mit den Namen von Früchten kann für verschiedene Themenbereiche adaptiert werden.

Die Kinder sitzen im Kreis auf ihren Sesseln. Jedes Kind sucht sich aus dem vorgegebenen Wortschatz (4–6 Wörter) ein Wort aus.

Beispiel für das Wortfeld „Animals at the zoo“: Kind 1 sagt „I’m a lion!“, Kind 2 sagt „I’m a hippo!“ usw. Es müssen zumindest zwei Kinder dasselbe Tier gewählt haben.

Die Lehrperson hat auch ein Tier ausgewählt und steht in der Mitte des Kreises. Sie sagt z. B. „mMonkeys and hippos – swap places!“. Jene Kinder, die eines der beiden genannten Tiere gewählt haben, wechseln die Plätze. Dabei versucht auch die Lehrperson einen Platz zu ergattern. Somit wird ein Kind keinen finden. Dieses Kind steht nun in der Mitte und übernimmt die Rolle der Lehrperson („Tigers and hippos, swap places!“ usw.). Anstelle von zwei Tieren kann aber auch (in diesem Fall) „Animals at the zoo“ gesagt werden – dann müssen alle Kinder die Plätze tauschen.

- ✓ **„In a blue, blue box“:** Für dieses Ratespiel werden vier verschiedenfarbige und unterschiedlich große Schachteln benötigt, die wie russische Puppen ineinander passen, sowie zehn Bildkarten aus einem den Kindern bekannten Wortschatz.

Zuerst werden die zehn Wörter anhand des Bildmaterials wiederholt (Beispiele für Übungen s. oben). Dann schließen alle Kinder ihre Augen; ein vorher bestimmtes Kind wählt aus den 10 Bildern eines aus und gibt es in die kleinste Schachtel. Die anderen Bilder werden – umgedreht – auf einen Stoß gelegt. Alle Kinder öffnen die Augen; das erste Kind legt nun die Schachteln gemäß ihrer Größe ineinander – die kleinste zuletzt.

Ein anderes Kind wird bestimmt, welches die Schachteln gemäß dem Reim öffnet, bis es zur letzten kommt. Alle Kinder sprechen mit:

„In a blue, blue box there’s a green, green box,
in the green, green box there’s a red, red box,
and in the red, red box there’s a black, black box,
and in the black, black box there’s a ...“

(Die Angabe der Farben ist rein willkürlich.)

Das Kind wirft einen Blick auf das Bild in der letzten Schachtel und schließt diese wieder. Die Schülerinnen und Schüler müssen nun durch Fragen (je nach Lernjahr und Sprachvermögen) herausfinden, um welches Bild es sich handelt. Sobald das Wort gefunden ist, werden die Kinder animiert, einfache Aussagen damit zu machen. Das Kind, welches das Wort erraten hat, darf nun ein neues Bild aussuchen und das Spiel beginnt von vorn.

- ✓ **Yes/no game:** Bei diesem Bewegungsspiel für die ganze Klasse werden an der Tafel bzw. an einer geeigneten Wand zwei Gesichter (ein „Smiley“, ein „Grumpy“) aufgezeichnet bzw. drapiert. Die Kinder stehen – hintereinander – in einer Reihe dazwischen. Die Lehrperson steht davor, mit dem Gesicht zu den Schülerinnen und Schülern, hält eine Bildkarte zu bereits erworbenem Vokabular hoch und spricht das Wort dazu. Stimmt das Wort mit dem Bild überein, springen die Kinder zur Smiley-Seite, ist es falsch, hüpfen sie zum Grumpy. In dem Fall fragt die Lehrperson nach: „So, what is it?“. Die Kinder sagen nun das passende Wort; die Lehrperson fordert sie danach auf, zurück in die Mitte zu gehen („That’s right! Now back to the middle!“)

Dieses Spiel eignet sich auch für Wortschatzwiederholungen ohne Bildmaterial bzw. Realia, aber eher ab Grundstufe II, sobald ein genügend großer Wortschatz erworben wurde.

Beispiele: Lehrperson: „Today is Monday!“, „[Name] is wearing a red sweater today!“, „There are four windows in our classroom.“ usw. Weil man dafür ausreichend Platz braucht, kann dieses Spiel auch im Turnsaal durchgeführt werden.

1.3 Einführung des Schriftbildes/Schreiben

Die Lehrperson präsentiert das Schriftbild (z. B. auf zu den vorher gezeigten Bildern/Realia passenden Wortkarten) und liest das Wort (mehrmals) vor. Die Kinder sollen das Wort ganzheitlich erfassen und lesen/sprechen es nach.

- ✓ **Matching exercise:** Die Bild- und Wortkarten sind ungeordnet an der Tafel; die Kinder ordnen sie zu und lesen laut vor; alle wiederholen.
- ✓ **Yes/no game:** wie oben, mit Bild und Schriftbild
- ✓ **Pair finding game:** Jedes Kind erhält entweder eine Bildkarte oder eine Karte mit dem Schriftbild jener Bilder, die ausgeteilt werden. Die Kinder gehen nun in der Klasse umher und finden durch Fragen ihre Partnerin bzw. ihren Partner. Beispiel: Kind 1 (hat Schriftbild-Karte): „Have you got a boat?“, Kind 2 (hat Bildkarte): „Yes, I have!“ oder „No, I haven’t!“.
- ✓ Arbeitsblatt: Zuordnung Bild – Schriftbild
- ✓ Arbeitsblatt: Unter das Bild wird das Wort geschrieben.
- ✓ **„Hidden words“:** Aus einem Raster mit Buchstaben werden Wörter gesucht, die seitlich angegeben sind. Diese Wörter werden nochmals geschrieben (z. B. in alphabet. Reihenfolge).
- ✓ Kreuzworträtsel in einfachster Form

1.4 Weitere Anwendung/Transfer

Der erworbene Wortschatz wird in einfache, bereits bekannte und gefestigte Strukturen eingebettet und angewendet.

- ✓ **Chaining:** In einer Partnerarbeit oder in Kleingruppen werden mit dem neuen Wortschatz abwechselnd Frage- und Antwortsätze nach vorgegebenen Strukturen gebildet, z. B.: Kind 1: „I like ... And you?“, Kind 2: „I like ... And you?“ usw.
Weitere Beispiele: „I have got a ...“, „I would like a ...“, „I can see a ...“
- ✓ **Song „Do you like it/them?“:** Dieses einfache Lied mit der Melodie von „Bruder Jakob“ kann je nach Wortschatz adaptiert werden. Ein Kind wird ausgewählt, die gestellte Frage zu beantworten. Dabei hat das Kind die Möglichkeit, entweder mit „Yes, I do“ oder „No, I don’t“ zu antworten. Vor dem Singen wird festgelegt, wonach gefragt wird. Alle Kinder singen das Lied gemeinsam; das vorher bestimmte Kind beendet das Lied durch seine Antwort.

Beispiel:

Alle: „Do you like them? Do you like them? Yes or no? Yes or no? Do you like apples? Do you like apples?“

Kind (allein): „Yes, I do“ oder „No, I don’t“

- ✓ **Interview chart**

2 Aussprache

2.1 Bewusstmachen von stimmhaften/stimmlosen Konsonanten

Die Kinder legen ihre Finger auf ihren Kehlkopf. Wenn ein stimmhafter Laut produziert wird, spüren sie eine leichte Vibration. Oder: Die Kinder stecken ihre Zeigefinger in ihre Ohren. Bei einem stimmhaften Laut fühlen sie eine starke Vibration in ihrem Kopf und wahrscheinlich auch ein leichtes Kitzeln auf ihrer Zunge. Bei der Übung sollen nicht nur Einzellaute, sondern auch Wortpaare mit je einem stimmhaften und einem stimmlosen Konsonanten verwendet werden, am besten im Anlaut, z. B. sun – zebra; fun – van; chin – jeans, ...

2.2 Stimmloser „th“-Laut (/θ/)

Die Zungenspitze schaut knapp zwischen den Vorderzähnen hervor. Ein Zeigefinger liegt auf den Lippen und berührt die Zungenspitze, ein leichter Luftstoß wird produziert. Danach wird der Laut mit Wörtern wie „thank you“, „thing“, „think“ etc. geübt.

Wenn der Laut in einem Wort/Satz vorkommt, könnte eine „prompt card“ gezeigt werden, z. B. ein Regenschirm, um dem „feuchten“ Ausatmen zu entgehen. Wenn Kinder diesen Laut nicht produzieren können (manche Native Speaker können das auch nicht), sollen sie ihn zunächst mit einem /f/-Laut substituieren. Von diesem gelangen sie leichter zum /θ/ als vom /s/.

2.3 Stimmhafter „th“-Laut (/ð/)

Das stimmhafte „th“ wird am besten mit Wörtern geübt, die diesen Laut nicht im Anlaut haben (z. B. „brother“, „father“, „mother“). Anstelle des Luftstromes wie beim stimmlosen „th“-Laut sollen die Kinder einen stimmhaften Laut produzieren; dazu die Finger an den Kehlkopf legen und die Vibration spüren.

Oder: Die Zungenspitze soll hinter die obere Zahnreihe gelegt und dabei ein stimmhafter Laut produziert werden. Die Zungenspitze kann auch mit einem kleinen Stück Kaugummi hinter der oberen Zahnreihe fixiert werden. Keine Substituierung durch den Laut /d/!

2.4 w/v-Laut (/w/v/)

Der Laut /w/ bereitet meist keine Probleme, für viele Kinder ist aber die Unterscheidung von /w/ und /v/ schwierig. Der /v/-Laut („very“, „Vienna“, ...) ist dem deutschen /w/-Laut ähnlich.

Zum Bewusstmachen des Lauts /w/ stehen die Kinder auf und gehen leicht in die Knie. In der Position produzieren sie einen leichten /u/-Laut (runde Lippenposition) und springen dann hoch, dabei schließen sie an das /u/ das /w/ an. Als „prompt card“ kann ein gebogenes Sprungbrett mit Pfeil („wegspringen“) eingesetzt werden.

Allgemein gilt: Von isolierter Lautschulung zu Wörtern und Sätzen.

3 Mündliche Kommunikation

Viele Beispiele finden sich bereits in den oberen Punkten.

- ✓ **Mini-Dialoge:** Erworbene Frage-/Antwortstrukturen werden in Partner- oder Gruppenarbeit angewendet. Zur Unterstützung kann auch Bildmaterial verwendet werden.
- ✓ **Interview chart:** In einem Raster werden die Ergebnisse eines einfachen Interviews zu einem bearbeiteten Thema eingetragen. Ein Kind stellt die Fragen, das andere antwortet. Die Ergebnisse können dann zusätzlich in Form eines Lückentexts zusammengefasst und von den Kindern präsentiert werden.

Beispiel:

Frage: „Have you got a cat/dog/hamster/budgie?“, Antwort: „Yes, I have“ oder „No, I haven’t“. Die Ergebnisse können mit „yes“ oder „no“ eingetragen, aber auch durch Symbole (Smiley/Grumpy, Plus/Minus usw.) dargestellt werden. Kinder, die kein Haustier haben, sollen sagen, welches sie gerne hätten („I would like a ...!“).

friend's name	a cat 	a dog 	a hamster 	a budgie 

My friend _____ has _____.

My friend _____ has _____.

4 Lesen/Schreiben

siehe dazu http://www.oesz.at/download/Attachments/gk2gk4_infofolder_2015_web.pdf

Präsentation des Schriftbildes

Das Schriftbild wird immer erst dann präsentiert, wenn das Lautbild beim Kind abgesichert ist.

Die Lehrperson präsentiert das Schriftbild (z. B. durch Wortkarten, passend zu den vorher gezeigten Bildkarten/Realia) und liest die Wörter (mehrmals) vor. Die Kinder sollen die Wörter ganzheitlich erfassen und lesen bzw. sprechen sie nach. Grundvoraussetzung ist immer, dass die Kinder die Wörter bereits „verinnerlicht“ haben.

Übungsmöglichkeiten:

- ✓ **Zuordnungsübung (matching exercise):** Bild- und Wortkarten werden zugeordnet; dies kann auch in Form eines Partnersuchspiels durchgeführt werden.
- ✓ **Yes/no game:** Bewegungsspiel mit Bild und Schriftbild
 Ziel: Festigung von Wortschatz
 Materialien: „Smiley“, „Grumpy“; etwas Platz in der Klasse (auch im Turnsaal).
 An der Tafel bzw. an einer geeigneten Wand werden zwei Gesichter (ein „Smiley“ für YES, ein „Grumpy“ für NO) aufgezeichnet bzw. drapiert. Die Kinder stehen – hintereinander – in einer Reihe dazwischen. Die Lehrperson steht davor, mit dem Gesicht zu den Schülerinnen und Schülern, und hält eine Bildkarte und eine Wortkarte zu bereits erworbenem Vokabular hoch und spricht das Wort dazu. Passen Bild und Wort zusammen, springen die Kinder zur „JA“-Seite (Lachgesicht); ist es falsch, hüpfen sie zum „NEIN“-Gesicht. Passt das Bild nicht zum Schriftbild, fragt die Lehrperson nach: „So, what is it?“ – Die Kinder sagen nun das passende Wort; die Lehrperson fordert die Kinder danach auf, in die Mitte zurück zu gehen („That`s right! Now back to the middle!“)
- ✓ **Odd one out!** Nicht passende Wörter aus einer Liste mit verschiedenen Themen herausgestrichen werden. Diese Wörter können ein neues Themenfeld ergeben.
- ✓ **Multiple-Choice-Übungen**
- ✓ **Partnersuchübung (pair finding game):**
 Jedes Kind erhält entweder eine Bildkarte oder eine Karte mit dem Schriftbild jener Bilder, die ausgeteilt werden. Die Kinder gehen nun in der Klasse umher und finden durch Fragen ihre Partnerin bzw. ihren Partner.
 Beispiel: Kind 1 (hat Schriftbild-Karte),
 „Have you got a boat?“ Kind 2 (hat eine Bildkarte), „Yes, I have./No, I haven’t.“
- ✓ **Beschriften von Bildmaterial:** Wörter ungeordnet vorgeben
- ✓ **Suchrätsel (Hidden words):** Aus einem Raster mit Buchstaben werden Wörter gesucht, die seitlich angegeben sind. Diese Wörter werden nochmals geschrieben (z. B. in alphabet. Reihenfolge)
- ✓ **Kreuzworträtsel in einfachster Form:** Neben den Zeilen des Rasters stehen Bilder oder einfachste Angaben zu dem zu suchenden Wort.
- ✓ **Lückentexte:** Hier kann eine Auswahl von Wörtern, die in den Text passen könnten, angegeben sein. Die Kinder suchen sich daraus jene, die für die relevant sind. Die Texte können gesammelt und auf ein großes Plakat mit passendem Titel geklebt werden die Namen der Kinder können ergänzt werden. Das Plakat kann auch auf dem Gang aufgehängt werden, damit auch andere Kinder und Lehrpersonen es sehen können.
- ✓ **Ändern von Modellsätzen:** Ein Modelltext zu einem Thema ist vorgegeben; die zu ändernden Teile sind unterstrichen. Die Kinder ändern den Text mit Hilfe von vorgegebenem Vokabular oder mit Hilfe der Lehrperson zu einem persönlichen Text.

5 Storytelling/Role play

Das Erzählen, Hören, Lesen und Sehen von Geschichten sowie Rollenspiele sind ein integrativer Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Die Kinder erwerben „nebenbei“ Vokabular und Grundstrukturen. Dem „repetitive element“ kommt umso größere Bedeutung zu, je jünger die Kinder sind.

Didaktischer Aufbau für die Bearbeitung der Geschichten im *Winston Express*

- ✓ Vorentlastung des Vokabulars, wenn notwendig
- ✓ Anhören der Geschichte von Seite 4 und 5 (QR-Code).
- ✓ Nochmaliges Anhören und dabei auf die Bilder zeigen
- ✓ Nochmaliges Anhören, auf die Bilder zeigen und mitlesen
- ✓ Bearbeitung der Leseverständnisübung auf Seite 5

Überleitung zum Rollenspiel

- ✓ Einteilung der Kinder in mehrere Gruppen, je nach Schülerzahl und Zahl der handelnden Personen im Text.
- ✓ Wenn möglich: Herstellung einfacher Requisiten (z. B. Masken) im BE-/Werkunterricht.
- ✓ Jede Gruppe bekommt den Text des Rollenspiels (siehe dazu das jeweilige Arbeitsblatt bei den Bausteinen), wobei die Rollen in unterschiedlichen Farben markiert sind.
- ✓ Die Kinder üben in ihren Gruppen mit Unterstützung der Lehrperson ihre Texte und setzen diese mimisch/gestisch um.
- ✓ Jede Gruppe spielt ihre Version der Geschichte vor, wobei die Lehrperson unterstützend eingreift, wenn nötig.
- ✓ Zum Abschluss können die Kinder in einer Kunst- und Gestaltungseinheit eine Szene aus der Geschichte zeichnen und die Figuren dabei mit Sprechblasen und direkten Reden aus der Geschichte versehen.
- ✓ Die einzelnen Bildbeiträge werden auf Backpapier aufgeklebt und aufgehängt (Gang, Klasse, ...). Darüber steht der Titel der Geschichte. Besonders attraktiv ist dieser, wenn die Buchstaben in verschiedenen Farben groß ausgeschnitten und aufgeklebt werden.
- ✓ Die Geschichte wird in anderen Klassen der Schule, bei Schulfesten etc. präsentiert.

6 Chants

Neben Reimen und Liedern stellen Chants einen wichtigen Baustein des frühen Fremdsprachenerwerbs dar. Das Wort kommt aus dem angloamerikanischen Sprachraum und kann als „rhythmischer Sprechgesang“ übersetzt werden.

Die Gründe für den Einsatz von Chants sind mannigfaltig:

- ✓ **Rhythmisierung und Wiederholung von Satzmustern**, wobei stark- und schwachtonige Formen durch den Satzrhythmus natürlich entstehen.
- ✓ Durch den Rhythmus merken die Kinder, wenn sie aus dem Takt sind, und **korrigieren sich selbst**.

- ✓ Das **Wiederholen** von Wörtern und Satzmustern wird durch die **rhythmische Darbietung** für die Kinder **lustbetonter**.
- ✓ Chants können in Dialogform als Kommunikationsübung durchgeführt werden, wobei die Klasse in mehrere Gruppen geteilt werden kann.
- ✓ Die Kinder erfahren, dass die Fremdsprache – wie ihre Muttersprache – nicht nur der Kommunikation, sondern auch dem Ausdruck von Gefühlen dient. Ferner werden sie an die **Verwendung von funktionalem Englisch** in einem bestimmten Kontext gewöhnt.
- ✓ Durch die Verbindung des Textes mit Bewegungen wird die natürliche Motorik der Kinder angesprochen („physical break chant“).
- ✓ Die Kinder bekommen ein **Gefühl der Sicherheit in der Gruppe**, was eine wichtige emotionale und physische Erfahrung darstellt.
- ✓ Aus den Chants können **weiterführende Aktivitäten** hervorgehen.
- ✓ Die Kinder kommen zu einem **Repertoire von kommunikativ anzuwendenden Satzmustern**, die auch in anderen Zusammenhängen abrufbar sind.
- ✓ Zusätzlich können **Rhythmusinstrumente** eingesetzt werden.
- ✓ Chants können auch der Wiederholung und Vertiefung von bereits erworbenen Strukturen dienen.
- ✓ Die **Vergessensquote** des Sprachmaterials ist durch Chants **geringer**.

Grundsätzlich kann jeder Chant nach folgendem Schema erarbeitet werden:

- ✓ Vorentlastung des Wortschatzes
- ✓ Erarbeitung des Wortschatzes anhand von Realia, Bildern, Bewegungen usw.
- ✓ Präsentation des Chants (z. B. durch Lehrperson, CD, Internet usw.), die Kinder hören zu und klatschen den Rhythmus
- ✓ Mitsprechen unter Zuhilfenahme der Materialien, später auch des Textes (Grundstufe II); eventuell Bewegungen dazu.
- ✓ Freies Sprechen des Chants; wenn eine Playbackversion mit Musik zur Verfügung steht, diese dafür nutzen
- ✓ Weiterführende Aktivitäten, die sich aus dem Chant ergeben können